

# PARASHAT NEWSLETTER DER WOCHHE

## REEH 5 MOSE 11:26- 16:17



HAFTARA: JESAJA 54:11-55:5

APOSTOLISCHE SCHRIFTEN: APOSTELGESCHICHTEN 10

**15. August 2020**  
**25. Av, 5780**  
**888 Ausgabe**

# Newsletter

## NACHRICHTEN

*Lasst uns zusammen beten.*

*Wir beten jede Woche für den Jüdisch-Adventistischen-Freundschaftsdienst und seinen Partnern. Ich schlage unseren Freunden vor vom 16. bis 22. August für Andrej & Elena Suchowarow zu beten, die Leiter dieses Dienstes in der Stadt Dnepropetrowsk in der Ukraine. Es ist eine Stadt mit einem schönen jüdischen Zentrum in Form einer Menora. Die Juden von Dnepropetrowsk sind sehr stark in den jüdischen Gemeinden mit einer starken Präsenz von Chabad engagiert. Lasst uns für Andrej & Elena und ihre Familie beten.*

### ABSCHIEDSKONZERT FÜR HAZZAN AVERY TRACHT

Im Laufe der Jahre hatte Dr. Elofer die Gelegenheit, Curaçao zu besuchen, um der Mission der Niederländischen Adventistischen Karibischen Union unseren Freundschaftsdienst vorzustellen, und um Pastor Shurman Kook zu besuchen, der damals Präsident der Mission in Curaçao war und heute Präsident der Union ist. Curaçao hat die Besonderheit, die älteste Synagoge in der Karibik zu beherbergen. Aber obwohl es die älteste jüdische Gemeinde der Karibik ist, ist die gegenwärtige jüdische Gemeinde in Curaçao sehr klein und besteht nur aus einigen hundert Mitgliedern. Während seiner aufeinanderfolgenden Besuche in Curaçao konzentrierte sich Dr. Elofer besonders auf Möglichkeiten, eine freundschaftliche Beziehung mit der Synagoge und ihren Leitern aufzubauen, und Dr. Elofer und Präsident Kook besuchten die Synagoge von Curaçao mehrere Male.

Die Leiter der niederländischen Adventistenmission und insbesondere Shurman Kook haben weiterhin gute Beziehungen zur Synagoge aufgebaut. Kürzlich beschloss Avery Tracht aus Hazzan, Hazzan der Synagoge, an einen anderen Ort umzuziehen, und die jüdische Gemeinde organisierte ein Abschiedskonzert zu seinen Ehren. Die Führer der jüdischen Gemeinde luden die Führer der Siebenten-Tags-Adventisten ein, sich von Avery Tracht zu verabschieden, und Präsident Shurman Kook hat uns über seine Teilnahme am Abschiedskonzert informiert. Dieses Abschiedskonzert wurde gefilmt, und das Video wurde auf Youtube eingestellt. Wenn Sie es sich ansehen möchten, klicken Sie [HIER](#), In diesem Video ist die Teilnahme der Adventisten an diesem Abschiedskonzert gegen 2:00 Uhr zu sehen. Dies ist ein sehr gutes Beispiel für Freundschaft und die guten Beziehungen, die wir mit der jüdischen Gemeinde in unserer Nachbarschaft aufbauen sollten.

**MONAT DES EULE**

## UND DIE HERBSTFESTE

**D**er Monat Elul wird sehr bald, am 21. August, beginnen. Dieser Monat ist der letzte Monat des jüdischen Kalenders vor den Festen von Tishri (Rosch Haschana, Jom Kippur und Sukkot) und gilt daher als der wichtigste Monat des Jahres.

Der Monat Elul ist eine Zeit der intensiven spirituellen Vorbereitung auf die kommenden Hohen Feiertage. In der orthodoxen Gemeinschaft wird der Shofar täglich am Ende des Morgengottesdienstes geblasen, um Israel an die Notwendigkeit zu erinnern, für das baldige Kommen von G-ttes aufzuwachen. Viele Christen haben gehört, dass die 10 Tage von Rosch Haschana bis Jom Kippur als die 10 Tage der Ehrfurcht bezeichnet werden, in denen die Juden sich auf die Buße konzentrieren. Aber in Wirklichkeit beginnt die Periode der Selbstbeobachtung und Buße am 1. Elul und dauert den ganzen Monat. Dies ist eine Zeit, die mit Jom Kippur ihren Höhepunkt erreicht und die Erneuerung des eigenen spirituellen Lebens und der Beziehung zu G-tt begünstigt. Deshalb schließt diese Zeit der Introspektion das Rezitieren des Slichot (Gebete der Vergebung) ein [im modernen Hebräisch bedeutet Slicha "Entschuldigung" oder "Ich entschuldige mich"]. Diese Gebete sind Bitten um G-ttes Vergebung, die von den Sefardim während des ganzen Monats Elul und von den Aschkenasim in der Samstagnacht vor Rosch Haschana gebetet werden.

Nach der jüdischen Tradition ist Rosch Haschana die Zeit, in der jeder vor dem himmlischen Gericht zum Gericht kommt. Petrus sprach über diese feierliche Zeit, als er sagte: "Denn es ist Zeit, daß das Gericht anfangen am Hause Gottes; wenn aber

zuerst bei uns, wie wird das Ende derer sein, die sich von dem Evangelium Gottes nicht überzeugen lassen?" (1. Petrus 4:17). Auf das himmlische Gericht, das das Thema dieses Festes ist, wird auch in den Apostolischen Schriften in dem Buch mit dem Titel Offenbarung (oder Hitgalut auf Hebräisch) angespielt. Wir lesen: "Und ich sah einen andern Engel durch die Mitte des Himmels fliegen, der hatte ein ewiges Evangelium den Bewohnern der Erde zu verkündigen, allen Nationen und Stämmen und Zungen und Völkern. 7 Der sprach mit lauter Stimme: Fürchtet Gott und gebet ihm die Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet den an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!". (Offenbarung 14:6-7).

Wir bemerken, dass dieses Gericht, das gekommen ist, vom Engel als "gute Nachricht" verkündet wird. Wir brauchen dieses Gericht nicht zu fürchten, denn wir haben einen Fürsprecher, einen Rechtsanwalt im Himmel - Jeshua, der vom Himmel gekommen und wieder in den Himmel aufgefahren ist, um zu unseren Gunsten Fürsprache zu halten.

Wir haben entdeckt, dass wir die Bibel, die Apostolischen Schriften und das Werk Jeshuas umso besser verstehen, je mehr wir über den jüdischen Glauben und die jüdischen Traditionen wissen.

In der jüdischen Tradition heißt es: "Am ersten Tag von Elul bestieg Moses den Berg Sinai, und 40 Tage später - am bahnbrechenden Jom Kippur - kehrte er mit einem neuen, zweiten Satz Steintafeln in der Hand zum Volk zurück. Dieser Zeitraum von 40 Tagen, der mit Jom Kippur seinen Höhepunkt erreicht, besteht also aus 40 Tagen Gebet und Teshuvah (Buße).

# PARASHOT ÜBERBLICK

## REEH

**W**enn Bnei Yisrael (Kinder von Yisrael) selbst die "kleinen" Mitzwot (Gebote), die oft "mit Füßen getreten" werden, sorgfältig beachten werden, verspricht Moshe ihnen, dass sie die gesegnetsten aller Nationen der Erde sein werden.

Moshe sagt Bnei Jisrael, dass sie Eretz (Land) Kanaan nach und nach erobern werden, damit das Land nicht von wilden Tieren im Hiatus überrannt wird, bevor Bnei Jisrael in der Lage ist, das ganze Land zu organisieren und zu besiedeln.

Nachdem er Israel erneut davor gewarnt hat, alle geschnitzten Götzen der kanaanitischen Götter zu verbrennen, betont Moshe, dass die Thora unteilbar ist und nicht für eine teilweise Einhaltung offensteht.

Moshe beschreibt das Land Israel als ein Land des Weizens, der Gerste, der Trauben, der Feigen und der Granatäpfel, ein Land der ölbringenden Oliven und des Dattelhonigs.

Moshe warnt Israel davor, hochmütig zu werden und zu denken, dass ihr Erfolg im Land Israel das Ergebnis ihrer eigenen Kraft oder Stärke ist;

vielmehr ist es Haschem (G-tt), der ihnen Reichtum und Erfolg gibt.

Haschem hat die Kanaaniter auch nicht wegen der Gerechtigkeit des Volkes Israel vertrieben, sondern wegen der Sünden der Kanaaniter; denn der Weg vom Sinai war ein Katalog großer und kleiner Sünden und Rebellionen gegen Haschem und Moshe gewesen.

Moshe schildert die Ereignisse, die sich ereigneten, nachdem Haschem die 10 Gebote auf dem Sinai gesprochen hatte, und die darin gipfelten, dass er das zweite Tablettenset an Jom Kippur zu Fall brachte.

Aharons Hinscheiden wird ebenso festgehalten wie die Erhebung der Levi'im zu Haschems Ministern.

Moshe weist darauf hin, dass die 70 Menschen, die nach Ägypten hinabgingen, nun wie die Sterne am Himmel in Hülle und Fülle geworden sind. Nachdem er die großen Tugenden des Landes Israel spezifiziert hat, spricht Moshe den zweiten Absatz des Schemas, in dem er die Segnungen, die mit dem Halten des Mizwot einhergehen, und die Flüche, die aus der Nichtbeachtung resultieren, konzeptualisiert.

**Englische Ausgabe: Richard-Amram Elofer** - richard@elofers.com (Direktor)

**Russische Ausgabe: Alexandra Obrevko** - sashok\_1@mail.ru

**Französische Ausgabe: Sabine Baris** - sabinebaris@gmail.com

**Portugiesische Ausgabe: Carlos Muniz** - cdmuniz@gmail.com

**Holländische Ausgabe: Hubert Paulleta** - hpaulleta@hotmail.com

**Deutsche Ausgabe: Yaw Heiser** – heiseryaw@gmail.com

**Spanische Ausgabe: Claudia Masiero** - Masiero.ca@gmail.com

## REEH, TITEL DER PARASCHA

Das Moshe schenkt der Nation den Segen eines spirituell orientierten Lebens und den Fluch, sich von Haschem zu trennen.

Wenn die Nation in Eretz Yisrael eintritt, muss sie alle Bäume, die zur Götzenanbetung verwendet wurden, niederbrennen und alle Götzenstatuen zerstören.

Haschem wird nur einen Ort wählen, an dem die Göttliche Gegenwart wohnen wird. Opfertage dürfen nur dorthin gebracht werden, nicht zu einem privaten Altar.

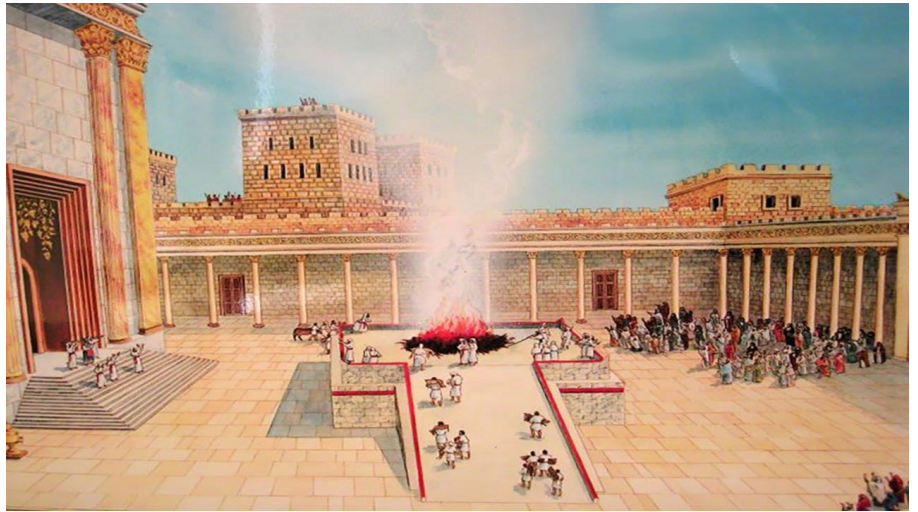
Mosche warnt wiederholt davor, Tierblut zu essen. In der Wüste wurde alles Fleisch im Mishkan geschlachtet, aber in Eretz Israel darf sauberes Fleisch überall geschlachtet (nach koscheren Regeln geschlachtet) werden.

Moshe führt die Kategorien von Lebensmitteln auf, die nur am Ort des Heiligtums gegessen werden dürfen.

Er warnt die Nation davor, die Gebräuche der anderen Nationen zu kopieren.

Da die Thora vollständig und perfekt ist, darf ihr nichts hinzugefügt oder von ihr abgezogen werden.

Wenn ein "Prophet" das Volk auffordert, ein Thoragesetz dauerhaft aufzugeben oder Götzenanbetung zu betreiben, soll



er hingerichtet werden. Wer andere zur Götzenanbetung verleitet, soll hingerichtet werden. Eine Stadt des Götzendienstes muss niedergemacht werden.

Es ist verboten, übertriebene Zeichen der Trauer zu zeigen, wie z.B. Markierungen auf der Haut oder das Anbringen einer kahlen Stelle.

Mosche bekräftigt die Einstufung koscherer und nicht-koscherer Lebensmittel und das Verbot, Fleisch mit Milch zu kochen.

Die Erzeugnisse des zweiten Zehnten müssen am Ort des Heiligtums verzehrt werden, und wenn die Menge zu groß zum Tragen ist, kann sie gegen Geld eingetauscht werden, mit dem Lebensmittel am Ort des Heiligtums gekauft werden. Alle drei Jahre ist dieser Zehnten für die Leviten, die Armen und die Fremden reserviert.

Bnei Yisrael ist angewiesen, den Armen gegenüber immer offenherzig zu sein, und im siebten Jahr müssen alle Darlehen gekündigt werden - Haschem wird die großzügige Person in jeder Hinsicht segnen.

---

### 5 Mose 12:11

---

*Wenn nun der HERR, euer Gott, einen Ort erwählt, daß sein Name daselbst wohne, so sollt ihr dorthin bringen alles, was ich euch gebiete: eure Brandopfer und eure Schlachtopfer, eure Zehnten, eurer Hände Heboffer und alle eure auserlesenen Gelübde, die ihr dem HERRN geloben werdet*

---

Ein jüdischer Leibeigener wird nach sechs Jahren freigelassen und muss mit großzügigen Bestimmungen weggeschickt werden. Weigert er sich zu gehen, wird sein Ohr mit einem Pfriem an den Türpfosten durchbohrt, und er bleibt bis zum Jubiläumsjahr Leibeigener.

Die Parascha endet mit einer Beschreibung der drei Pilgerfeste Pessach, Schawuot und Sukkoth.

## REEH, G-TTES WAHL

**G**-tt hatte bereits die verschiedenen Segnungen gegeben, die Israel in den vorangegangenen Kapiteln vorbehalten waren. Jetzt ist es der Abschluss dieses Teils des Buches und der Übergang zu dem neuen Satz von Mitsvot, der der neuen Generation Israels, die nach Kanaan einziehen wird, gegeben wird".

Das erste hebräische Wort unserer Parascha ist Reeh, was "sehen" bedeutet: "Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch:" (5 Mose 11:26). Jede Generation von G-ttes Leuten muss ihre eigene Wahl treffen, G-tt zu folgen, die Wahl meiner Vorfahren ist nicht genug für unsere eigene Generation, und aus dieser Wahl werden Segnungen oder Flüche resultieren. G-tt hat die Zukunft Seines Volkes in ihre Hände für Segen oder Fluch gelegt, nach Rabbi Hirsch Brakha oder Segen "ist ein Zustand der 'ungestörten' Entwicklung, des fortschreitenden Wohlstands" und Klallah oder Fluch ist nicht nur der Widerspruch von Brakha (Mangel an Fortschritt und Mangel an Wohlstand), sondern es ist auch die Idee, leer zu sein und ohne jede Sub-Stellung, es ist von der Wurzel kalal, leicht, schwerelos zu sein.

Die Wahl zwischen Segen und Fluch wird vor G-ttes Volk gestellt, und ob das Volk Segen oder Fluch

über sich selbst bringen wird, hängt von ihnen ab. G-ttes Befehl an sein Volk ist immer gewesen, seinen Geboten zu gehorchen und ihnen treu zu sein. Er gab diesen Befehl an Adam und Eva, an Kain und Abel, an Noah, an Abraham, Isaak und Jakob und natürlich an Moses für das Volk Israel. G-ttes Volk wird G-tt besser tun, G-tt zu gehorchen und treu zu sein, sie werden in ihrem täglichen Leben heute und in der kommenden Welt gesegnet werden (Olam Habaa).

Das Verb רָאָה Reeh am Anfang dieser Parascha ist in der Singularform, deshalb fragen die Weisen Israels nach diesem Verb: "Warum beginnt Moshe mit Reeh, im Singular, als ob er zu jedem einzelnen spricht, während der Rest des Verses im Plural steht ("ihr alle")? Der große Thorakommentator Ibn Esra erklärt, dass Moshe die Bedeutung und Wirkung hervorheben will, die jeder Einzelne nicht nur auf sich selbst, sondern auf die ganze Nation hat.

Mosche beginnt, indem er sich an das Individuum wendet! Beachten Sie die Gebote G-ttes, auch wenn Sie nur eine Person sind. Denke nicht von dir selbst als unbedeutend, denn jeder Einzelne kann die ganze Nation und sogar die ganze Welt beeinflussen und Segen bringen!

## WAHLFREIHEIT

**G**-tt gab uns "Wahlfreiheit". Er gab uns die Fähigkeit, den Weg zu

wählen, der zu Segnungen führt oder, G-tt verbot, das Gegenteil. Wir glauben nicht an den Tod. Wir haben die Wahl, gut oder schlecht zu machen, es ist unser Privileg, den guten Weg zu wählen, der in den Himmel führt. Jedoch müssen wir uns daran erinnern, dass die Errettung nicht etwas ist, das wir verdienen, niemand ist gut genug, um die Errettung zu verdienen, deshalb ist die Errettung ein Geschenk, das von G-tt gegeben wird, durch Glauben, nicht durch unsere Verdienste, wir nennen das im theologischen Begriff "Gerechtigkeit durch Glauben", Rabbi Shaul bekräftigt " Denn durch die Gnade seid ihr gerettet, vermittelt des Glaubens, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind sein Werk, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen." (Epheser 2:8-10). Dies wird auch durch die Pirkei Avot bestätigt, die lehren, dass man G-tt nicht um des Lohnes willen dienen soll. Wir führen den Mitsvot aus und tun Gutes, weil wir G-tt lieben und ihm gefallen wollen. Und G-tt wird seine Kinder nicht belohnen, weil sie es verdienen, sondern weil sie ihn lieben und versuchen, ihr Leben in Harmonie mit G-ttes Willen zu gestalten.

## MONTIERT GERIZIM UND EBAL

**G**-tt Anweisungen für den

Eintritt Israels in das Gelobte Land sind: " Und wenn dich der Herr, dein Gott, in das Land bringt, darein du kommst, um es in Besitz zu nehmen, so sollst du den Segen auf dem Berge Garizim sprechen und den Fluch auf dem Berge Ebal. (5 Mose 11:29) Die Schriftform betonte die pronominale Endung "Cha" "DU". Rabbi Hirsch kommt zu dem Schluß, daß "G-tt ihnen die Wahl zwischen Segen und Fluch gab, und wenn sie das Land betreten, soll die ganze Nation als Ganzes diese Wahl auf sein Geheiß hin öffentlich 'überbringen'". (2009, 233). Gemäß der Thora soll

---

#### 5 Mose 13:5

---

*Ein solcher Prophet aber oder ein solcher Träumer soll sterben, weil er Abfall gelehrt hat von dem HERRN, eurem Gott, der euch aus Ägyptenland geführt und dich von dem Diensthause erlöst hat; er hat dich abbringen wollen von dem Wege, den der HERR, dein Gott, geboten hat, darin zu wandeln. Also sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten!*

---



die ganze Nation auf diesen beiden Bergen stehen - eine Hälfte auf dem Berg Gerizim und die andere Hälfte auf dem Berg Ebal - mit den Cohanim und Leviim im Tal zwischen den beiden Bergen. Die Leviim sollen den Segen und den Fluch aussprechen, und die Verkündung der Leviim soll durch das antwortende "Amen" zur Verkündung der Nation werden.

Hirsch informiert uns über die Lokalisierung dieser Berge, er sagte: "Der Berg Gerizim und der Berg Ebal liegen beide in der Bergkette von Efrayim in der Nähe

der Stadt Sichem. Der Berg Ebal ist einer der höchsten Gipfel Samarias und erhebt sich bis auf 940 Meter (3084 Fuß) über dem Meeresspiegel, etwa 59 Meter (194 Fuß) höher als der Berg Gerizim. (Ebd., 234)

Die Berge Gerizim und Ebal galten schon lange vor Mose als heilige Berge, Abraham kam auf diesen Berg und baute den ersten Altar: Und als sie ins Land Kanaan kamen, durchzog Abram das Land bis zur Ortschaft Sichem, bis zur Eiche Mores; und damals waren die Kanaaniter im Land. 7 Da

erschien der Herr dem Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dies Land geben! Und er baute dort einen Altar dem Herrn, der ihm erschienen war." (1. Mose 12:6-7).

Gemäß 5 Mose 27:14-26 werden die Flüche im Falle von: Götzendienst, Verstoß gegen das 5. Gebot, Verschiebung des Wahrzeichens des Nachbarn, Irreführung eines Blinden, Perversion der Gerechtigkeit, verschiedene sexuelle Perversionen und sexuelle Verfehlungen, heimliche Schläge gegen den Nächsten, Bestechung, unschuldiges Blut zu vergießen, Nichtbefolgung der Thora.

Gemäß 5 Mose 28: 1-14 - Die Segnungen werden in der Stadt, auf dem Feld, alle Arten von Früchten, des Mutterleibes, des Bodens, des Viehs, deines Korbes und deiner Knetschüssel sein, wenn du eintrittst und wenn du austrittst, werden die Feinde besiegt werden, auf dem Land wirst du G-tt heilig sein, die Menschen der Welt werden die reichlichen Segnungen sehen, Schatz des Himmels.

Dieses Ereignis geschah im Gelobten Land, als das Volk Israel unter der Führung von Josua in Kanaan eintrat:

"Da baute Josua dem Herrn, dem Gott Israels, einen Altar auf dem Berg Ebal, wie Mose, der Knecht des Herrn, den Kindern Israel geboten hatte, wie geschrieben steht im Gesetzbuche Moses, einen Altar von unbehauenen Steinen, darüber man mit keinem Eisen gefahren war; und sie brachten dem Herrn darauf Brandopfer dar

und opferten Dankopfer. Und er schrieb daselbst auf die Steine eine Abschrift des Gesetzes Moses, welches er den Kindern Israel vorgeschrieben hatte. Und ganz Israel samt seinen Ältesten und Amtleuten und Richtern stand zu beiden Seiten der Lade, den Priestern und den Leviten gegenüber, welche die Lade des Bundes des Herrn trugen, die Fremdlinge sowohl als die Einheimischen; die eine Hälfte neben dem Berge Garizim und die andere Hälfte neben dem Berge Ebal, wie Mose, der Knecht des Herrn, zuvor geboten hatte, das Volk Israel zu segnen. "(Josua 8:30-33).

## DAS AUSERWÄHLTE VOLK

**N**achdem diese Parascha in Kapitel 7:6-9 bekräftigt hat, dass Israel eine heilige und auserwählte Nation ist, bekräftigt sie es noch einmal: "Denn ihr seid ein heiliges Volk für Haschem, euren G-d-d-von allen Völkern auf dem Antlitz der Erde hat Haschem euch zu seinem geschätzten Volk erwählt. (Deuteronomium 14:2). An dieser Stelle möchten wir an einen Vers von Rabbi Schaul erinnern, der über diese Wahl Israels sprach und sagte: "Was die Wahl betrifft, so werden sie geliebt um der Väter willen - denn die Gaben und die Berufung G-ttes sind unwiderruflich" (Römer 11:28-29), "die Berufung und die Gaben G-ttes sind unwiderruflich", was bedeutet, dass G-tt seine Meinung

nicht jeden Morgen ändern würde. Er hat Israel als sein "geschätztes Volk" bezeichnet, und nichts kann dies ändern. Es ist klar, dass, wenn wir sagen können, dass die Wahl von G-tt nicht unwiderruflich ist, wo ist dann unsere Hoffnung? In unseren Werken? Nein, und doch sind wir nicht besser als das Volk Israel, wir sind immer noch in unserer sündigen Natur und unserem sündigen Fleisch, obwohl wir nicht wollen, daß wir weiter sündigen, also, wo ist unsere Hoffnung? Wenn Israel abgelehnt wurde, weil es Sünder war, wie können wir dann sicher sein, dass wir nicht auch abgelehnt wurden? Unsere einzige Hoffnung ist, sicher zu sein, dass die Berufung G-ttes nach Israel und zu uns als Gläubige an Yeshua unwiderruflich ist, dann, was auch immer geschehen könnte, G-tt lehnt uns nicht ab, so wie er Israel nicht abgelehnt hat, das immer noch das auserwählte Volk von G-tt ist. Indem er sagt, dass wir die Wahl der Kirche und der Gemeinschaft Jeschuas nicht herunterspielen, ist das Herz von G-tt groß genug, um Israel und die Kirche zu lieben, trotz all ihrer Rebellionen und Sünden. Aber lassen Sie uns daran denken, dass wir für Verantwortung, nicht für Privilegien ausgewählt wurden - um moralisch zu handeln und ein "Licht für die Nationen" zu sein. Einer der Gründe für den Antisemitismus ist die Tatsache, dass das jüdische Volk als das auserwählte Volk betrachtet wurde oder sich selbst als solches betrachtete. Diese Behauptung sollte uns nicht überraschen, wenn wir Muslime und Christen fragen, wird jeder von ihnen bestätigen,



dass er das auserwählte Volk ist. Wenn sich eine Gruppe von Menschen als religiöse Gruppe organisiert, dann deshalb, weil sie glauben, dass sie von G-tt für einen besonderen Zweck auserwählt worden sind.

Die Bibel spricht nicht über Muslime, sondern über das jüdische Volk und die Christen. Juden verstehen es als eine große Verantwortung, nicht um über dem einfachen Volk zu stehen, wie der Rabbi Packouz es ausdrückte: "Wir sind für Verantwortung auserwählt, nicht für Privilegien, um moralisch zu handeln und ein "Licht für die Nationen" zu sein. (Aish.com). Die Tatsache, dass einige Juden nicht an G-tt glauben, einige andere säkular oder sehr

liberal sind, ändert nichts an der Tatsache, dass es einen Überrest unter den jüdischen Menschen gibt, die sich ihrer geistigen Verantwortung bewusst sind und für die Sünden Israels leiden.

Dieser Überrest unter den Juden, die wegen der Sünden ihres Volkes leiden, befindet sich in einer ähnlichen Situation wie der Prophet Daniel, der ebenfalls litt und ein sehr bewegendes und intensives Gebet aussprach

"Ich betete aber zu dem Herrn meinem Gott, bekannte und sprach:

Ach, Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du den Bund und die Gnade denen bewahrst, die dich lieben und deine

Gebote bewahren! Wir haben gesündigt, unrecht getan, sind gottlos und widerspenstig gewesen und von deinen Geboten und Rechten abgewichen und haben deinen Knechten, den Propheten, nicht gehorcht, die in deinem Namen zu unsren Königen, Fürsten und Vätern und zu allem Volk des Landes geredet haben.. (Daniel 9:4-6). G-tt beantwortet unsere Gebete: "Und er unterwies mich und redete mit mir und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dir den Verstand zu erleuchten! Als du anfingst zu beten, erging ein Wort, und ich bin gekommen, es dir anzuzeigen; denn du bist lieb und wert. So achte nun auf das Wort und merke auf das Gesicht! (20-22). Lob an G-tt für die Beantwortung unserer Gebete.

## HAFTARA

### JESAJA 54:11-55:5

**S**eit dem Beginn von Jesaja 54 wird Israel ein neuer

Trost geschenkt. G-tt räumt ein, daß Israel untreu gewesen ist, und G-tt scheint Israel aufgegeben zu haben, aber dieses Kapitel sagt nein: "Einen kleinen Augenblick habe ich dich verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit werde ich dich sammeln." (Jesaja 54:7). Haschem hat Jisrael als sein Volk erwählt, G-tt ist kein Mann, der seine Wahl bereuen könnte, und Bnei Israel wird niemals von G-tt verlassen werden: "In überwallendem Zorn habe ich einen Augenblick mein Angesicht vor dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich über dich erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser." (Jesaja 54:8). Dann versichert uns Vers 10, dass der Bund G-ttes mit Israel niemals aufgehoben wird: "Denn die Berge mögen weichen und die Hügel

wanken, aber meine Gnade wird nicht von dir weichen und mein Friedensbund nicht wanken, spricht der Herr, dein Erbarmer." (Jesaja 54:10).

Die Haftarah für diese Woche enthält eine einheitliche Botschaft. In Vers 11 finden wir: "Du Elende, Sturmbewegte, Ungetröstete! Siehe, ich will deine Steine in Bleiglanz legen und dich gründen mit Saphiren." Es folgt ein Vergleich von Jisrael mit Edelsteinen: Antinomie, Saphire, Rubine, Kristalle, Mauern aus Edelsteinen - diese erinnern uns an das Jerusalem von oben: "Und der Baustoff ihrer Mauer ist Jaspis, und die Stadt ist reines Gold, wie reines Glas."(Offenbarung 21:18).

"Reines Gold, klar wie Glas" scheint Kristall zu sein. Abarbanel's Kommentar zu Jesaja 54:11 lautet: "Die Edelsteine und Edelsteine dieses Verses und des

nächsten sind Metaphern für Größe, Reichtum und Ehre" (Scherman 413). Die Erlösung, die Haschem seinem Volk verspricht, ist keine kleine Erlösung, sondern eine große, die dem Maß der Leiden Israels entspricht. Deshalb wird Israel mit so vielen Edelsteinen verglichen. "[Ich] mache eure Zinnen aus Rubinen, eure Tore aus Kristall und all eure Mauern aus Edelsteinen". (54:12). Die jüdische Übersetzung, wie sie von Scherman notiert wurde, besagt: "Ich mache die Rahmen eurer Fenster aus Rubinen. G-tt wird Sein Volk niemals aufgeben. Sowohl Bnei Yisrael als auch die Kehilah von Yeshua sind Sein Volk, Sein Schatz - Er wird das Beste für Sein Volk tun.

G-tt wird sich nicht nur um Sein Volk, ihre Häuser und ihr Land kümmern, sondern auch um ihre zukünftigen Generationen: "Alle Ihre Kinder werden von Haschem gelehrt werden. Ihre Kinder werden großes Shalom haben" (54:13) - die Kinder in dieser zukünftigen Welt werden von Haschem gelehrt werden, und dieses Studium wird Shalom, "Frieden", hervorbringen. Es wäre heute viel besser, wenn die Nationen G-ttes Worte studieren würden. Anstatt Waffen herzustellen, würden sie dann ihre ganze Zerstörung stoppen und anfangen, die Bedeutung des sechsten Gebots zu verstehen, das

besagt: "Tötet nicht". Das ist heute eine Utopie, denn solange Haschem und seinem Maschiach nicht die vollständige Macht in dieser Welt gegeben wird, wird es kein Shalom geben.

Unser Text geht weiter: "In Rechtschaffenheit werdet ihr gegründet werden." (54:14). Diese Gerechtigkeit ist nicht etwas, das von Menschen kommt. Der Prophet Jesaja ist derjenige, der am meisten von "Gerechtigkeit" spricht: Im Tanach stehen von insgesamt 89 Erwähnungen 45 - also die Hälfte der gesamten Vorkommnisse - im Buch Jesaja. Rabbi Schaul sagt: "weil aus Gesetzeswerken kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden kann; denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde." (Römer 3:20). Es ist klar, dass jeder, der durch die Einhaltung der Tora Gerechtigkeit sucht, sie nicht finden wird - er wird entdecken, dass er sein ganzes Leben lang gegen seine böse Neigung und seine eigene Natur kämpft, ohne den Sieg zu erringen.

"Nun aber ist außerhalb vom Gesetz die Gerechtigkeit Gottes geoffenbart worden, die von dem Gesetz und den Propheten bezeugt wird," (Römer 3:21). Es geht um solche Gerechtigkeit, G-ttes Gerechtigkeit, dass Jesaja in seinem Buch die ganze Zeit spricht.

## INSPIRIERENDE ECKE

CORNELIUS WAR EIN RÖMISCHER ZENTURIO. ER WAR EIN MANN VON REICHTUM UND ADLIGER HERKUNFT, UND SEINE STELLUNG WAR EINE POSITION DES VERTRAUENS UND DER EHRE. ALS HEIDE HATTE ER DURCH GEBURT, AUSBILDUNG UND ERZIEHUNG, DURCH DEN KONTAKT MIT DEN JUDEN EINE KENNNTNIS G-TTES ERLANGT, UND ER BETETE IHN MIT WAHREM HERZEN AN, INDEM ER DIE AUFRICHTIGKEIT SEINES GLAUBENS DURCH MITLEID MIT DEN ARMEN ZEIGTE. ER WAR IN NAH UND FERN FÜR SEINE WOHLTÄTIGKEIT BEKANNT, UND SEIN RECHTSCHAFFENES LEBEN VERSCHAFFTE IHM SOWOHL UNTER JUDEN ALS AUCH UNTER HEIDEN EINEN GUTEN RUF. SEIN EINFLUSS WAR EIN SEGEN FÜR ALLE, MIT DENEN ER IN KONTAKT KAM. DER INSPIRIERTE BERICHT BESCHREIBT IHN ALS "EINEN FROMMEN UND GOTTESFÜRCHTIGEN MANN, DER MIT SEINEM GANZEN HAUS, DAS DEM VOLK VIEL ALMOSEN GAB UND IMMER ZU G-TT BETETE". (AA 132)

# APOSTOLISCHE SCHRIFTEN

## APOSTELGESCHICHTEN 10

Der Abschnitt der Parascha (14:3-21), der sich mit den reinen und unreinen Tieren befasst, beginnt mit diesen Worten: "Esst nichts Abscheuliches". Einige Christen haben argumentiert, dass Gläubige in Jeschua keine dieser Vorschriften der Thora praktizieren müssen, und heute essen sie Schweinefleisch, Kaninchen, Frösche und andere "abscheuliche Dinge"(s). Einer der Texte, die als Beweis dafür vorgelegt wurden, dass Gläubige in Yeshua alles essen können, was sie wollen, steht in der Apostelgeschichte, Kapitel 10. In diesem Text lebte Shim'on, einer der ersten Jünger Jeschuas, der auch Petrus genannt wird, in Jaffa (südlich des heutigen Tel Aviv), und während er betete und meditierte, erhielt er eine Vision von Jeschua. "Und er sieht den Himmel geöffnet und ein Gefäß wie ein großes, leinenes Tuch herabkommen, das an vier Enden [gebunden] auf die Erde niedergelassen wurde; darin waren allerlei vierfüßige und wilde und kriechende Tiere der Erde und Vögel des Himmels. Und es sprach eine Stimme zu ihm: Steh auf, Petrus, schlachte und iß!" (Apostelgeschichte 10:11-13). Die Reaktion von Shim'on war radikal: "Aber Petrus sagte: "Gewiss nicht, Herr!" (Apg 10:11-13). (14) Und er vervollständigte seine Antwort: "Denn niemals habe ich etwas

Unheiliges oder Unreines gegessen." (14) Es war klar, dass Shim'on kein unsauberes Tier gegessen hatte. Shim'on-Petrus wusste jedoch nicht, was er von dieser Vision halten sollte; er ist nicht der erste Prophet der Bibel, der eine Vision von G-tt erhält und sie nicht versteht. Deshalb war diese Vision und ihr Verständnis die Hauptmeditation des treuen jüdischen Apostels. Der Text sagt später: "Während Petrus nun über die Vision nachdachte" (19), kam der Ruach Ha-Kodesh, um ihm zu helfen, zu verstehen: "sagte der Ruach zu ihm: "Schau her, drei Männer suchen dich. Aber steh auf, geh nach unten und geh mit ihnen, ohne zu zögern, denn Ich Selbst habe sie gesandt". (19–20). Dies ist noch keine klare Erklärung der Vision. Einer der Schlüssel zum Verständnis war ein Wort, das ihm zuvor gegeben wurde: "Wieder kam eine Stimme zu ihm, ein zweites Mal: 'Was Gott rein gemacht hat, darfst du nicht für unheilig halten. Dies geschah dreimal, und das Blatt wurde sofort in den Himmel emporgehoben.'" (15–16). Er war wirklich verwirrt von der Vision: "Während Petrus nun darüber rätselte, was die Vision, die er gesehen hatte, bedeuten könnte" (17a)

Hier ist eine schwierige Zeit für Shim'on-Peter, er ist Jude und widmet sich dem jüdischen Dienst. Er lebt in einer jüdischen Stadt an der Mittelmeerküste. Und Gott ist

provokativ mit ihm, "töten und essen", das würde er nie tun. Die Ruach Elohim versuchten, ihn etwas zu lehren. Nachdem er uns diesen Hinweis gegeben hatte: "siehe, da fanden die von Kornelius gesandten Männer Simons Haus und erschienen vor dem Tor. Sie riefen und begannen zu fragen, ob Simon, auch Petrus genannt, sich an diesem Ort als Gast aufhielt. (17b-18), spricht Lukas, der Verfasser dieses Buches, von einer Stimme, die zu ihm sagte: "Sieh her, drei Männer suchen dich"(19). Jaffa war eine jüdische Stadt, die Römer lebten nicht dort, sie lebten in Cäsarea, 52 km (32 Meilen) im Norden, es gab eine römische Garnison mit einem Centurio (einem Koch mit 100 Soldaten), diese drei römischen Soldaten wurden von ihrem Centurio, der Cornelius hieß, zu Shim'on geschickt. Natürlich war er ein Heide. Peter Shim'on war wie jeder andere Jude nicht bereit, mit einem Nicht-Juden zu sympathisieren oder ihn auch nur in die Gemeinde des jüdischen Messias aufzunehmen, und noch viel mehr, sein Haus zu betreten und mit ihm zu essen, da er Angst davor hatte, unsauberes Essen serviert zu bekommen. So war es für den Ruach Elohim entscheidend, ihn auf seine neue Aufgabe vorzubereiten. Deshalb erhielt er diese besondere Vision kurz vor dem Besuch dieser drei Soldaten. Nichtjuden wurden von den Juden als "unrein" betrachtet, so sagte der

Ruach zu ihm: "Was Gott rein gemacht hat, dürft ihr nicht für unheilig halten." Da Schimon die Vision erhielt, verstand er, was seine Berufung war, so die Offenbarung: "Aber steht auf, geht hinunter und geht ohne zu zögern mit ihnen, denn ich selbst habe sie gesandt.

(20)"Da stieg Petrus zu den Männern hinab und sprach: Siehe, ich bin der, den ihr sucht. Was ist die Ursache, weshalb ihr hier seid?" (21). "Sie aber sprachen: Kornelius, der Hauptmann, ein rechtschaffener und gottesfürchtiger Mann, der ein gutes Zeugnis hat beim ganzen Volk der Juden, hat von einem heiligen Engel den Befehl erhalten, dich in sein Haus holen zu lassen, um Worte von dir zu hören." (22). Es war eine echte Befreiung für Petrus, dieser Mann ist "rechtschaffen" und "gottesfürchtig" und "vom ganzen jüdischen Volk gut gesprochen" und "von einem heiligen Engel geleitet". Auf jeden Fall waren diese drei Soldaten weder drei reguläre Soldaten noch irgendwelche Soldaten aus der Garnison des Centurios. Sie benutzten eine spezifische Sprache religiöser Menschen, "rechtschaffen", "gottesfürchtiger Mensch", und einen Verweis auf das "jüdische Volk", als römische Soldaten voller Vorurteile gegen Juden waren, all diese Ausdrücke waren nicht im Vokabular der

Soldaten enthalten. Cornelius war bereits ein Missionar unter seinen Soldaten, und einige von ihnen waren bereits zum G-tt Israels bekehrt. Dieser Mann war der erste Europäer, der Yeshua aufnahm und sein Leben der Verbreitung dieser guten Nachricht widmete.

Diese Worte trösteten Schimon-Peter und er akzeptierte, mit ihnen nach Cäsarea zu gehen. Der biblische Text sagt nicht, zu welcher Tageszeit es war, sondern da Petrus sie einlud, zu bleiben und zu essen und zu schlafen: "fromm und gottesfürchtig samt seinem ganzen Hause, der dem Volke viele Almosen spendete und ohne Unterlaß zu Gott betete." (23), und sie brachen am nächsten Morgen von Joppa auf. "Am nächsten Tag stand er auf und ging mit ihnen, und einige Brüder aus Joppa begleiteten ihn. (Apostelgeschichte 10:23), dieser Vers zeigt, dass es bereits Dutzende von jüdischen Gläubigen in verschiedenen Städten Israels gab, sogar an Orten, wo Jeschua nicht reiste.

Die Reise von Joppe nach Cäsarea kann nicht an einem Tag gemacht werden, deshalb wird im Text bekräftigt, dass sie zwei Tage reisten. "Und am andern Tage kamen sie nach Cäsarea. Kornelius aber wartete auf sie und hatte seine Verwandten und seine vertrauten Freunde zusammenberufen." (24). Und wieder sehen wir den missionarischen Geist des

Kornelius: Sobald Petrus und seine Freunde eintrafen, war sein erster Reflex, alle einzuladen, die an der guten Nachricht von Jeshua interessiert sein könnten, "Verwandte und enge Freunde". Was für ein gutes Beispiel für uns? Was tun wir, wenn der Pastor oder der Rabbiner uns besucht? Schließen wir unsere Türen und Fenster aus Angst davor, was unsere Verwandten, Nachbarn und engen Freunde denken oder sagen würden, oder öffnen wir unsere Türen weit für alle, die sich für das Evangelium interessieren könnten?

Wie auch immer, wir sollten hier sagen, daß Kornelius viele Dinge zu lernen hatte und vielleicht viel mehr zu verlernen, sein Verhalten gegenüber Petrus ist eine Demonstration seiner übrigen nichtjüdischen Anbetung, wird gesagt: "Als es nun geschah, daß Petrus hineinkam, ging ihm Kornelius entgegen und fiel ihm zu Füßen und betete an." (25), ist die Anbetung eines Menschen "Avodah Zarah, wir können es nicht tun, aber Kornelius war noch immer voll von Regeln heidnischer Anbetung. Petrus sprach mit Kornelius und stellte ihm die richtige Art und Weise vor, Gott und nur Gott und nicht den Menschen anzubeten: "Petrus aber richtete ihn auf und sprach: Steh auf! ich bin auch ein Mensch." (26). Sind wir persönlich bereit, zu lernen und zu verlernen, das ist eine gute Frage für jeden von uns.

# GESCHICHTEN UND TRADITIONEN

## ES IST IHR KARMA

**E**s war einmal ein jüdisches Mädchen, das auf dem Weg nach Indien in Israel Halt machte, um Spiritualität zu suchen. Freunde schlugen ihr vor, zu Neve Yerushalayim zu gehen, um einen Kurs zu belegen und dem Judentum eine letzte Chance zu geben, bevor sie andere Wege zur Spiritualität sucht. Der eine Kurs befasste sich zufällig mit den Gesetzen bezüglich der Rückgabe eines verlorenen Gegenstandes - wann gilt ein Gegenstand als verloren, was ist, wenn die Person die Hoffnung auf seine Rückgabe aufgegeben hat, was ist ein legitimes Erkennungsmerkmal, um den Gegenstand zu beanspruchen, in welchem Umfang und zu welchen Kosten von Zeit und Geld sind Sie verpflichtet, den Gegenstand zurückzugeben... Das Mädchen war wütend! Dies ist KEINE Spiritualität. Sie ging wütend weg und machte sich auf den Weg nach Indien.

Sechs Monate später diskutierten sie und ihr Guru auf einem Spaziergang durch das Dorf eine philosophische Angelegenheit. Sie stießen auf eine mit Rupien gefüllte Brieftasche. Der Guru hob sie auf, steckte sie in seine Tasche und fuhr mit seinem Standpunkt fort. Das Mädchen unterbrach ihn und fragte: "Wollen Sie nicht nachsehen, ob sich ein Ausweis in der Brieftasche befindet, um sie zurückzugeben? Der Guru antwortete: "Nein. Es war sein Karma, dass er sie verloren hat; es ist mein Karma, dass ich sie gefunden habe. Es ist mein Karma, dass ich sie gefunden habe." Das Mädchen flehte: "Aber vielleicht hat er eine große Familie, und das könnte sein monatlicher Verdienst sein ... sie könnten verhungern, wenn Sie sie nicht zurückgeben! Der Guru antwortete: "Das ist ihr Karma."

Die junge Dame erinnerte sich dann an die Klasse, die sie in Jerusalem besuchte - und erkannte, dass Spiritualität ohne Gerechtigkeit, Güte und Sorge um andere nur ein falsches spirituelles hohes, korruptes

Gefühl ist. Sie kehrte nach Jerusalem zurück und kehrte schließlich zu ihrem Thora-Erbe zurück.

## GLÜCKLICHES SABBATJAHR

**R**abbi Mordechai Gifter berichtete, dass der Ponevezher Rav zt'l in einem Shemittah-Jahr einmal zu einem Baum ging, ihn umarmte, küsste und sagte: "Schönen Schabbat für Sie".

## WASSER IM ÜBERFLUSS

**I**n den Geboten dieses Parasha Re'eh heißt es: "Du sollst allen Ertrag deiner Saat verzehren, was von deinem Acker kommt, Jahr für Jahr." 5 Mose 14:22. Den Zehnten zu geben ist ein Segen. Zwei Geschichten aus dem Talmud von Jerusalem: Rabbi Pinchas ben Yair kam einmal in eine Stadt, in der sich die Menschen beschwerten: "Wir haben einen Brunnen, der uns mit genügend Wasser für alle unsere Bedürfnisse versorgte. In letzter Zeit liefert er jedoch nicht mehr so viel Wasser wie früher, und wir brauchen dringend Wasser". Rabbi Pinchas ben Yair sagte zu ihnen: "Vielleicht werdet ihr Maß für Maß bestraft, weil ihr nicht den richtigen Zehnten von euren Produkten gebt! Die Menschen erkannten, dass sie bei der Abgabe des Zehnten in der Tat nachlässig waren und nahmen sich die Worte des Weisen zu Herzen. Sie waren nun vorsichtig mit dem Zehnten, und der Brunnen spendete wieder Wasser im Überfluss wie zuvor.

## MÄUSE IM ÜBERFLUSS

**E**ine weitere talmudische Geschichte: Rabbiner Pinchas ben Yair kam in eine Stadt, und die Bewohner der Stadt beschwerten sich, dass sie eine Mäuseplage hatten, die alle ihre Erzeugnisse verschlang.

Rabbi Pinchas ben Yair, mit seinen G-ttlichen-Kräften verfügte, dass die Mäuse vor ihm kommen sollten. Sie kamen in Scharen und kreischten lauthals. Rabbi Pinchas fragte die Leute, ob sie verstehen würden, was die Mäuse sagten. Das Volk antwortete: "Nein".

Rabbi Pinchas sagte zu ihnen: "Sie sagen, dass Sie den Zehnten nicht wie von der Thora vorgeschrieben entrichten, und deshalb haben sie das Recht, es zu essen!

Die Menschen in der Stadt erkannten ihren Fehler und versprachen, ihre Gewohnheiten zu verbessern. "Rabbi, garantieren Sie uns, dass, wenn wir den richtigen Zehnten geben, die Mäuse uns in Ruhe lassen werden. Rabbi Pinchas versprach es ihnen, und sobald die Stadtbewohner begannen, den korrekten Zehnten zu geben, war das Problem mit den Mäusen vorbei!

## UM DER TORAH WILLEN

**D**er Yalkut Shimoni berichtet, dass Rabbi Yochanan und Rav Chiya bar Abba einst von Tiberias nach Tzippori gelaufen seien. Unterwegs zeigte Rabbi Yochanan auf ein Feld am Straßenrand und sagte: "Dieses Feld gehörte mir, aber ich habe es verkauft, weil ich die Thora studieren wollte. Eine Weile später kamen sie an einem Olivenhain vorbei, und Rabbi Yochanan sagte erneut: "Dieser Hain gehörte mir, aber ich verkaufte ihn, damit ich die Thora studieren konnte".

Als Rabbi Yochanan diese Aussage noch einmal wiederholte, als sie an einem Weinberg vorbeikamen, begann Rav Chiya bar Abba zu weinen. "Warum weinst du?" fragte Rabbi Yochanan. "Ich weine, weil du nichts für dein Alter übrig gelassen hast", antwortete Rav Chiya bar Abba. "Stört Sie die Tatsache, dass ich etwas verkauft habe, das in sechs Tagen geschaffen wurde, und etwas gekauft habe, dessen Vermittlung vierzig Tage gedauert hat? wunderte sich Rabbi Yochanan. "Die Welt wurde in nur sechs Tagen erschaffen, aber die Tora wurde in vierzig Tagen und vierzig Nächten gegeben.

Der Midrasch kommt zu dem Schluss, dass Rabbi Yochanan nach seinem Tod von den Menschen seiner Generation mit dem Pasuk gepriesen wurde: "Würde jemand den ganzen Schatz seiner Heimat" aus Liebe zur Thora opfern? (Lied 8:7).

# KINDERECKE



Siehe, ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch: den Segen, wenn ihr den Geboten des HERRN, eures Gottes, die ich euch heute gebiete, gehorsam seid: den Fluch aber, wenn ihr den Geboten des HERRN, eures Gottes, nicht gehorsam sein werdet und von dem Wege, den ich euch heute gebiete, abtretet, so daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennt.. **5 Mose 11:26-28**